

„GEHÖRLOSE MENSCHEN IN DER POLITIK – EIN WAGNIS?“



Lutz Pepping

>>> Anfang dieses Jahres gründete sich der AK Sign. Nur fünf Monate später veranstaltete er seinen ersten Workshop. Ein Rückblick.

Göttingen



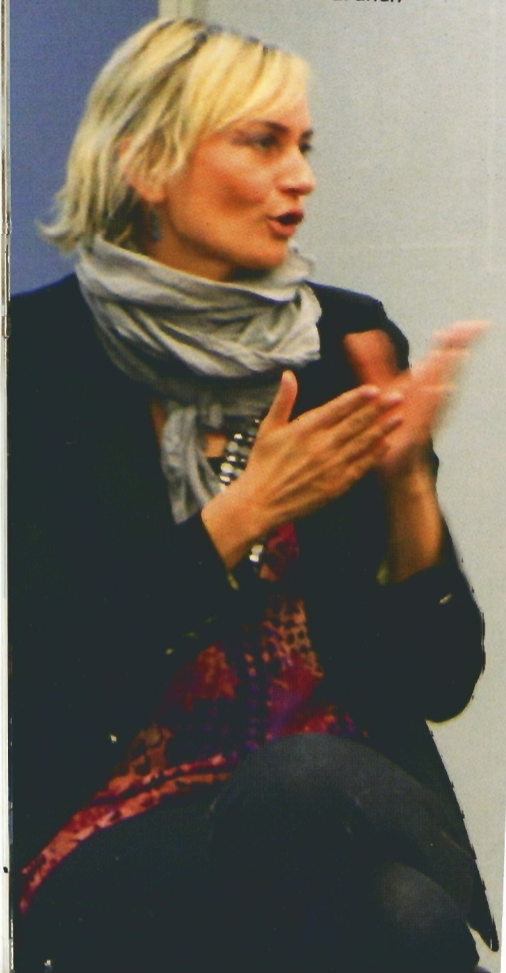
Im Winter 2009 besuchte ein junger Mann die Bundesgeschäftsstelle der Grünen Jugend in Berlin. Er stellte sich als Lutz Pepping vor und erklärte, dass er gerne in der Grünen Jugend – dem politischen Jugendverband von Bündnis 90/Die Grünen – aktiv werden und inhaltlich vor allem ein ganz neues Thema einbringen wolle: die Gehörlosenpolitik. Kaum verließ er das Büro, sandte die Bundesgeschäftsführerin eine Mail an Sarah Benke, von der sie wusste, dass sie durch ihr Studium und ihre politische Arbeit bereits mit diesem Thema vertraut war. In knapp zwei Wochen gingen mindestens 20 Mails zwischen Hamburg und Prag hin und her, und etwas später gründeten Lutz und Sarah den AK Sign. Dieser neue Arbeitskreis innerhalb der Grünen Jugend beschäftigt sich seitdem mit dem breiten Spektrum der Gehörlosenpolitik und versteht sich dabei als Brücke zwischen der Gehörlosenkultur und der Kultur der Hörenden.

Erster Workshop zur Gehörlosenpolitik in Göttingen

Am 22. Mai 2010 lud der frisch gegründete Arbeitskreis im Rahmen des Bundeskongresses der Grünen Jugend in Göttingen zu seinem ersten Workshop ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage „Gehörlose Menschen in der Politik – ein Wagnis?“ Professionelle Unterstützung erhielt der AK Sign von Helene Jarmer, der ersten gehörlosen Abgeordneten im österreichischen Nationalrat in Wien. Sie hielt bereits am Vorabend zur Eröffnung des Bundeskongresses eine Rede in Gebärdensprache, was über 400 Kongressteilnehmer/-innen in Staunen versetzte und in vielen die Neugier auf den Workshop am darauffolgenden Tag weckte.

Am Samstagmorgen war es dann so weit. Etwa 25 Interessierte hatten sich im Raum versammelt, als Sarah und Lutz den Workshop eröffneten. Kaum hatten

Helene Jarmer erzählte von ihrem Aufstieg von der Lehramtsstudentin bis zur Nationalratsabgeordneten der österreichischen Grünen



Helene Jarmer und Lutz Pepping hier gemeinsam bei einem Interview während des Workshops





sie abwechselnd zum Thema Gehörlosigkeit und Gebärdensprache in Deutschland referiert, begannen die zahlreichen Gäste bereits, ihnen viele Fragen zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt wurde schon deutlich, dass die Workshop-Runde für das wichtige Thema Gehörlosenpolitik sensibilisiert werden konnte. Nach der Einführung begrüßte Helene Jarmer die Runde und erzählte von ihrem spannenden Werdegang von der Lehramtsstudentin zur Nationalratsabgeordneten der österreichischen Grünen. Dabei überzeugte sie die Gäste mit solider Fachkompetenz und natürlicher Ausstrahlung. Bereits während ihres Vortrages ging Helene immer wieder auf Nachfragen ein. Selbst nach dem eigentlichen Ende des Workshops ließen es sich viele Teilnehmer/-innen nicht nehmen, die einmalige Chance zu einem persönlichen Gespräch mit Helene Jarmer zu nutzen.

Andere Erfahrungswelten gemeinsam entdecken

Besonders hervorgehoben werden sollte an dieser Stelle, dass die Diskussionen gerade auch durch einige anwesende Gehörlose, die für die wenigen Stunden extra von weit her angereist waren, belebt wurden. Sie erzählten von ihren eigenen Erfahrungen, berichteten von Erlebnissen aus ihrer Kindheit und Jugend und erklärten geduldig, warum Gehörlosenpolitik gerade heute so wichtig wie nie zuvor ist. Es entwickelten sich spannende Gespräche, die sowohl von den Fragen der Hörenden als auch den Erfahrungen der Gehörlosen lebten. Es war spürbar, dass der gegenseitige

Austausch alle Anwesenden zum Nachdenken über die eigene Situation und die Situation der anderen anregte und so eine Sensibilisierung für andere Erfahrungswelten stattfand.

Insgesamt wurde der Workshop von allen Teilnehmer/-innen durchweg sehr positiv reflektiert, was vor allem der großen Leistung der Dolmetscherinnen zu verdanken ist. Zwei Dolmetscherinnen übersetzten zwischen Deutsch und DGS, und Helene Jarmers persönliche Dolmetscherin gewährleistete die Kommunikation zwischen ÖGS und Deutsch. Somit waren alle Anwesenden rundum versorgt und konnten hundertprozentig an der Kommunikation teilnehmen.

Weitere Workshops in Planung

Selbst in der Woche nach dem Workshop erhielten die Veranstalter/-innen noch E-Mails mit positiver Resonanz und Fragen, wann denn der nächste Workshop geplant sei. Das bestärkte Sarah und Lutz darin, in Zukunft weitere Veranstaltungen organisieren zu wollen. So wird voraussichtlich Ende Oktober ein Workshop zur UN-Konvention und ihre Konsequenzen für Gehörlose stattfinden. Mehr steht im Moment noch nicht fest, aber es ist gewiss, dass der nächste Workshop so aussehen wird: Jung. Grün. Stachelig. Und gebärdensprachig.

Der AK Sign ist zu erreichen unter liste-sign@gruene-jugend.de.

Bericht, Fotos: AK Sign